



Bezirks-Seniorenbeirat
Wandsbek

Tätigkeitsbericht für den Zeitraum April 2015 bis März 2017



BSB-Mitglieder (von links nach rechts) vordere Reihe: Prof. Kurt Nixdorff, Bahadur Khokhar, Christa Nowack, Heidi Lübcke, Wiebke Rahlf, Brigitte Winkler, Sun-Ok Jacob, Peter Gehrman, Egon Zarnowka. *Hintere Reihe:* Marianne Blum, Adolf Gellers, Christiane Teichert, Jürgen Rose, Inge-Maria Weldemann, Helmut Hurtz, Werner Stapelfeldt, Martin Schubert, Klaus Kollien

*die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*

Impressum:

Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek
Robert-Schuman-Brücke 8
22041 Hamburg

März 2017

Bildnachweis:

Bezirksamt Wandsbek (Titelfoto/Porträtfotos),
Jörn Meve (Seite 6, 10 und 11)

Tätigkeitsbericht des Bezirks-Seniorenbeirats Wandsbek für den Zeitraum April 2015 bis März 2017

Vorwort

Aufbauend auf dem Tätigkeitsbericht über die erste Hälfte der 10. Amtsperiode der Seniorenvertretung berichten wir im Folgenden über unsere Arbeit in der zweiten Halbzeit.

Zielsetzung unserer Aktivitäten ist die Verwirklichung der im Hamburgischen Seniorenmitwirkungsgesetz benannten Aufgabe, die Teilhabe der älteren Menschen unseres Bezirkes am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben nachhaltig zu fördern.

Wir haben viele Anliegen und Projekte, die wir nachfolgend beschreiben, angepackt, bearbeitet und teilweise erledigt. Es gibt darunter auch Langzeitprobleme wie die Bekämpfung der Altersarmut. Diesen Kampf haben wir von Vorgängergremien geerbt und müssen ihn an den künftigen Beirat weitergeben, da die Situation bald eskaliert.

Es folgen nach dem Bericht der Seniorendelegiertenversammlung die Einzelberichte der für die Schwerpunktthemen verantwortlichen Beiratsmitglieder.



Inge-Maria Weldemann

Vorsitzende des Seniorenbeirats Wandsbek

Bericht der Seniorendelegiertenversammlung Wandsbek

In der zweiten Hälfte der Amtsperiode hat der Vorstand der Delegiertenversammlung vier Veranstaltungen durchgeführt:

- 1.) Im Oktober 2015 ging es um das Thema **Rechtliche Betreuung**. Jeden Menschen kann es betreffen, wenn er plötzlich nicht mehr selbst entscheiden kann. Dann sind Vorsorge-Vollmachten sehr wichtig. Probleme, die entstehen können, kamen zur Sprache.
- 2.) Im März 2016 stand die **gesundheitliche Versorgung** im Mittelpunkt. Wie ist aktuell die Situation der Krankenhäuser im Zuge der Gesundheitsreform? Die Leiterin des Gesundheitsamts Wandsbek wurde befragt, wie es um die gesundheitliche Versorgung der Wandsbeker Seniorinnen und Senioren steht.
- 3.) Welche Probleme gibt es bei der **Pflege**? Was bringen die neuen Pflegestärkungsgesetze? Im November 2016 diskutierten wir darüber lebhaft mit Abendblatt-Autor Peter Wenig und der Leiterin der Wandsbeker Wohn-Pflege-Aufsicht. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass die Wohn-Pflege-Aufsicht des Bezirks noch mehr personelle Unterstützung zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeeinrichtungen braucht.

4.) Im Januar 2017 informierte der Vorstand der Delegiertenversammlung zusammen mit dem Bezirks-Seniorenbeirat über das **Seniorenmitwirkungsgesetz** und die Möglichkeiten, aktiv in der neuen Amtsperiode 2017 – 2021 in den Gremien der Seniorenvertretungen mitzuarbeiten. Im Rahmen der Mitwirkungsrechte lässt sich Einfluss auf Tätigkeit und Entscheidungen des Bezirksamts und der Bezirksversammlung nehmen.

Auch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat gelang es, dass stets viele interessierte Bürgerinnen und Bürger unserer Einladung zu den Veranstaltungen in den Bürgersaal Wandsbek folgten. Leider hat zuletzt die Zahl der erschienenen Delegierten abgenommen.

Der Vorstand der Delegiertenversammlung
Wilfried Buss Wilfried Köster Armin Peter



V.l.n.r. Armin Peter, Wilfried Buss, Wilfried Köster

Berichte des Bezirks-Seniorenbeirats (BSB)

Zusammenarbeit des BSB mit der Bezirksverwaltung

Die Grundlage der Zusammenarbeit und Unterstützung bildet die Fachanweisung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz gemäß § 6 des Seniorenmitwirkungsgesetzes. Die Anwendung durch das zuständige Fachamt Sozialraummanagement (SR) funktioniert mit Zugeständnissen und Kompromissen

Im Juli 2015 wurde der BSB mit Hinweis auf eine Senatsrichtlinie aus dem IT-Verbund bei Dataport nach langer Praxis ausgeschlossen. Netzanschluss, Equipment und Software mussten selbst angeschafft und installiert werden. Auf Antrag wurden aus Sondermitteln des Bezirks das Equipment und die Installation finanziert, die Nebenkosten übernimmt das Amt ebenfalls. Die Software und die Vernetzung mit dem Landes-Seniorenbeirat waren unsere Sache.

Zusammenarbeit des BSB mit der Bezirksversammlung

Wie im vorherigen Bericht dargestellt, nehmen Mitglieder des BSB an den Fach- und Regionalausschüssen der Bezirksversammlung als sachkundige Bürger/-innen teil. Hier üben sie ihr Rederecht zu seniorenrelevanten Themen aus.

Die Praxis der Teilhabe hat sich problemlos entwickelt. Die Eingaben des BSB an die Ausschüsse sind sachlich akzeptiert und beraten worden. Einige Eingaben haben es in die Bezirksversammlung geschafft.

Eine „heikle“ Frage bleibt die Anwesenheit der BSB-Vertreter im nichtöffentlichen Teil einer Ausschusssitzung. Im März 2016 vermittelte der Vorsitzende der Bezirksversammlung in dieser Angelegenheit.

Mitarbeit im Landes-Seniorenbeirat

Viele Wandsbeker Beiratsmitglieder arbeiteten auch in den acht Fachgruppen auf Landesebene mit. Sun-Ok Jacob und Bahadur Khokhar nahmen am „Runden Tisch der Seniorenvertreterinnen und -vertreter mit Migrationshintergrund“ teil. Sun-Ok Jacob engagierte sich in der LSB-Fachgruppe Alter und Migration.

Gesundheit und Pflege

Pflegestärkungsgesetze in Kraft

Zu Beginn des Jahres 2017 ist eine Reihe von Neuregelungen des Pflegestärkungsgesetzes II in Kraft getreten. Die bisherigen drei Pflegegrade sind durch fünf Pflegestufen ersetzt worden. Dadurch werden die Leistungen der Pflegeversicherung für demenzerkrankte Menschen verbessert. Bei der Einstufung der Pflegebedürftigkeit kommen nun neben körperlichen Einschränkungen auch die Alltagskompetenz und kognitiven Fähigkeiten zum Tragen. Die Fachgruppe Gesundheit und Pflege des Seniorenbeirats hat sich eingehend mit den Neuregelungen beschäftigt, um auskunftsfähig für ältere Mitbürger/-innen und insbesondere auch für die Bewohner/-innen von Wohn- und Pflegeeinrichtungen zu sein.

Schulung von Wohnbeiräten und Hausbeiräten

Dreißig Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bezirk werden kontinuierlich von Beiratsmitgliedern betreut. Sie stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern zu vielen Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung. Eine große Rolle spielt dabei die Mitwirkung am Miteinander in der Einrichtung und die Einflussnahme auf die alltäglichen Abläufe.

In der Mitwirkungsverordnung des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes sind das Zustandekommen und die Aufgaben der Wohnbeiräte in stationären Einrichtungen und der Hausbeiräte in Servicewohnanlagen geregelt. Viele ihrer neugewählten Mitglieder kennen sich mit den gesetzlichen Möglichkeiten, die dieses Amt bietet, nicht gut aus. Der Seniorenbeirat hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier Hilfestellung zu leisten, und bietet auf freiwilliger Basis Schulungen an.

Am 4. November 2015 hat eine halbtägige Schulung extern mit insgesamt 54 Wohnbeiratsmitgliedern aus 19 Pflegeeinrichtungen stattgefunden. Der BSB stärkt auf diese Weise die Mitwirkung und Wahrnehmung der Interessenvertretung gegenüber den Leitungen der Einrichtungen. Die Unterstützung des BSB wird auch oft nachgefragt, wenn Neuwahlen von Hausbeiräten im Servicewohnen anstehen.

Mitarbeit bei den „Heimtouren“

Auf Initiative der Wandsbeker Gesundheits- und Pflegekonferenz, der Pflegestützpunkte und des Seniorenbeirats wird die interessierte Öffentlichkeit im Bezirk einmal pro Jahr zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Auf der „Heimtour“ werden Wohn- und Pflege-

einrichtungen besichtigt. Der BSB beteiligt sich eingangs mit Referaten und begleitet die jeweils ca. 50 Teilnehmer auf der Tour.

Initiativen gegen die Zentralisierung der Wohn-Pflege-Aufsichten

Der Seniorenbeirat steht in engem Kontakt einerseits zu den Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bezirk und andererseits zum Fachamt Gesundheit im Bezirksamt, dem die Wandsbeker Wohn-Pflege-Aufsicht (WPA) zugeordnet ist. Aus dem guten Einblick in die Verhältnisse vor Ort entwickelte sich der Widerstand des BSB gegen die Planung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WPA in einer über-regionalen Dienststelle zusammenzuführen.

Diesen Einspruch erheben alle Bezirks-Seniorenbeiräte Hamburgs, und der Landes-Seniorenbeirat bündelte die ablehnende Haltung in einer Stellungnahme gegenüber der Behörde. Wir wollen verhindern, dass sich die Quantität und vor allen Dingen die Qualität der Regelprüfungen der WPA von Heimen und ambulanten Pflegediensten im Bezirk durch die Zentralisierung verschlechtert, und fordern die personelle Aufstockung für die bezirklichen Prüfaufgaben. Die Auseinandersetzung hält an.



Peter Gehrman, Fachsprecher Gesundheit und Pflege

Wohnen im Alter

Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die Teilhabe und Selbstbestimmung der älteren Menschen in unserer Gesellschaft einzusetzen. Dazu bedarf es förderlicher Rahmenbedingungen für das Wohnen und im Leben im Quartier. Damit kann der gerade im Alter oft eintretenden Isolierung und Vereinsamung entgegengewirkt werden. Ziel ist es, die Voraussetzungen für eine eigenständige Lebensführung zu verbessern, etwa durch mehr Unterstützungsangebote im Wohnquartier.

Gemeinsam mit der Fachgruppe Wohnen im Alter des Landes-Seniorenbeirats (LSB) haben wir uns über die vielfältigen Wohn- und Pflegemodelle vor Ort informiert. Dazu zählten auch stationäre Einrichtungen und Wohnanlagen des Servicewohnens. Menschen fühlen sich dort sehr gut aufgehoben, wo sie Geborgenheit verspüren. Das unmittelbare Wohnumfeld gewinnt im Alter an Bedeutung. Nachbarschaft und persönliche Netzwerke tragen maßgeblich zur Lebensqualität bei. Wir haben uns beteiligt an der Erarbeitung einer Informationsschrift, die die Besonderheiten der unterschiedlichen Wohnformen beschreibt, Auswahlkriterien nennt und Hinweise auf Beratungsstellen gibt.



Wohngruppe in einer Wohn- und Pflegeeinrichtung

Ein großes Thema stellte der rege Wohnungsneubau im Bezirk dar. Wir haben uns mit Planungsunterlagen beschäftigt und untersucht, ob barrierefrei gebaut wird und ob die Gestaltung des öffentlichen Raums den Bedürfnissen älteren Menschen entspricht. Bei Großprojekten müsste unseres Erachtens die Quote für barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum angehoben werden. Bei öffentlicher Förderung gilt derzeit ein Anteil von 30 Prozent der Wohnungen zum Mietpreis von 6,50 bis 8,80 Euro pro Quadratmeter als Voraussetzung. Wir haben uns wiederholt mit der SAGA GWG als städtischem Wohnungsunternehmen, das in dieser Hinsicht einsichtiger war, und mit Baugenossenschaften im Bezirk in Verbindung gesetzt, um Einsicht in Baupläne zu erhalten. Die Bauherren zeigten sich zumeist nicht sehr kooperativ.



Klaus Kollien und Werner Stapelfeldt, Fachsprecher Wohnen



Sicherheit und Verkehr

Aktion „Stolperfallen auf Gehwegen“

Vielerorts im Bezirk Wandsbek sind die Bürgersteige in sehr schlechtem Zustand. Tückische Stolperfallen gefährden die Sicherheit der Fußgänger. Senioren, junge Familien mit Kindern, die das Radfahren üben, und vor allem alle Menschen mit Gehbehinderungen brauchen barrierefreie Gehwege. Unebenheiten, hochstehende Wegplatten, ausgewaschene Löcher rund um Straßenbäume bedeuten eine große Sturzgefahr. Im Beirat reifte der Plan, mit einer öffentlichen Aktion auf Bezirkspolitik und Bezirksamt einzuwirken, damit viele dieser Missstände möglichst rasch beseitigt werden würden.

Im September 2016 führten wir ein Gespräch mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes des Bezirksamts. Diese Dienststelle, an die 15 Wegewarte angegliedert sind, sagte dem BSB Unterstützung zu und begrüßte unsere Aktion.

Am 5. Oktober schalteten wir einen Aufruf im Hamburger Wochenblatt, uns Beschwerden mit genauer Ortsangabe zu melden. Die Anzeige erschien in allen sechs Stadtteilausgaben des Wochenblatts im Bezirk Wandsbek und wurde von einem redaktionellen Bericht begleitet. Der Aufruf fand starken Widerhall und wir konnten die vielen Gehwegmängel dokumentieren. Der BSB übergab die Auflistung von über 100 Schadstellen von 58 Beschwerdeführern in der Bezirksversammlung dem Fachamt, verbunden mit der Hoffnung, dass noch vor Winter einbruch einiges saniert werden könnte.

Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek

Initiative Gehwegschäden – Sanierung muss jetzt erfolgen!

Wir rufen dazu auf: Melden Sie uns Stolperfallen mit Angabe der Straße und Hausnummer unter Tel. 040 - 428 81 - 3638 oder per E-Mail an bsb-wandsbek@t-online.de

Sprechzeiten:
Robert-Schuman-Brücke 8, 1. Stock
Raum 264: Montag 10 - 12 Uhr
www.lsb-hamburg.de/bsb/wandsbek



**Bezirks-Seniorenbeirat
Wandsbek**

Uns ist bei der Aktion der Kontakt zu den Beschwerdeführern wichtig. Mit allen haben wir ausführlich über die gemeldete Gefahrenstelle telefoniert. Und wir werden sie wieder anrufen und befragen, ob dann mittlerweile Abhilfe geschaffen worden ist. Vom Fachamt hat es die Zusage gegeben, dass die Wegewarte anhand der BSB-Mängelliste die Schäden vor Ort in Augenschein nehmen. Im Frühjahr 2017 sollen, sobald es die Witterung zulässt, die Arbeiten zur Beseitigung der Stolperfallen aufgenommen werden.

Vielfältige Aktivitäten

Die Fachgruppe Sicherheit und Verkehr setzte sich für die Beseitigung von weiteren unfallträchtigen Gefahrenstellen ein. In Eingaben an den Verkehrsausschuss wiesen wir in diesem Zusammenhang auf die Situation in der Schloßstraße beim Blockhouse und auf zwei gefährliche Stufen in der Wandsbeker Marktstraße 177 beim Blumenladen Gauk hin. Zum barrierefreien Umbau von U-Bahnhöfen, z. B. der Haltestelle Meiendorfer Weg, haben wir Stellungnahmen an die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation gerichtet.

Zur Vertiefung des eigenen Wissens und zur Weitergabe wertvoller Informationen im Rahmen der Beiratstätigkeit besuchte die Fachgruppe die Polizei, die Wirtschafts- und Verkehrsbehörde sowie das Beratungszentrum für Technische Hilfen & Wohnraumanpassung in der Richardstr. 45. In der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle ließen wir uns über wirksamen Einbruchsschutz und Prävention informieren. In der Wirtschafts- und Verkehrsbehörde nahmen einzelne Fachgruppenmitglieder an Workshops teil. Unser besonderes Augenmerk galt den neuen Radfahrkonzepten, mit denen wir uns näher auseinandersetzten.

Luftreinhaltung an stark befahrenen Straßen

Die Luftbelastung mit giftigem Stickstoffdioxid aus Auspuffgasen ist stark gesundheitsgefährdend. Besonders betroffen sind ältere Fußgänger, Kinder und Radfahrer von der hohen Belastung der Atemluft. Wie ist die Situation an Magistralen und stark befahrenen Kreuzungen im Bezirk? Im Februar 2016 hat der Seniorenbeirat eine Eingabe an den Umweltausschuss gerichtet und gefordert, dass die Stickstoffdioxid-Emissionen in Bezirksteilen mit hoher Kraftverkehrsfrequenz kontinuierlich gemessen werden. Damit lässt sich kontrollieren, ob die EU-Grenzwerte auch an den Verkehrsknotenpunkten eingehalten werden. Der erforderliche Prüfauftrag wurde vom Ausschuss beschlossen, und im Oktober 2016 wurde die Einrichtung von Messstationen an acht stark befahrenen Magistralen verfügt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2018 erwartet.



*Egon Zarnowka und Jürgen Rose,
Fachsprecher Sicherheit und Verkehr*



Offene Seniorenarbeit

Die offene Seniorenarbeit findet größtenteils in den Seniorentreffs in den Stadtteilen statt. Sie war auch im Berichtszeitraum ständig Thema im Seniorenbeirat. Eine Globalrichtlinie regelt die Planung und Förderung der Angebote der Treffs durch die Bezirksämter, die Finanzmittel stellt die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zur Verfügung. Die BGV hat die Globalrichtlinie überarbeitet und erließ sie im Juni 2015. Der BSB hat sich gründlich mit den Auswirkungen der Globalrichtlinie auf die Situation im Bezirk Wandsbek beschäftigt. Bereits auf dem Generationentag des BSB im Quarree Wandsbek am 18. April 2015 waren die Seniorentreffs Thema in einer der Podiums-Diskussionsrunden.

Die öffentliche Förderung der Träger, die die Treffs betreiben, und weiterer Seniorengruppen verfolgt festgelegte Ziele. Die Kommunikations- und Kursangebote sollen dazu beitragen, dass ältere Menschen, insbesondere bei geringen finanziellen Mitteln, in ihrer selbständigen Lebensführung unterstützt werden, ihre soziale Einbindung gestärkt und altersbedingte Isolation verhindert wird. Die Zuwendungen an die Träger für die Raum- und Sachkosten sowie für die Kurse sind seit vielen Jahren kaum erhöht worden, was angesichts v.a. der steigenden Mietkosten zu Lasten der Angebotsvielfalt geht. Fast alle Seniorentreffs werden von ehrenamtlichen Leitungen geführt, die meist erheblich überlastet sind.

Eingabe des BSB in den Fachausschuss Soziales und Bildung

Zur Stärkung der Arbeitsfähigkeit der Seniorentreffs und -gruppen hat der Seniorenbeirat im Oktober 2016 eine Eingabe an den zuständigen Fachausschuss gerichtet, in der er eine bessere finanzielle Ausstattung der offenen Seniorenarbeit fordert. Die finanziellen Mittel, die den Trägern durch die Rahmenezuweisungen der Stadt zur Verfügung stehen, reichen für den Betrieb der Einrichtungen nicht mehr aus. Anforderungen, die die Stadt an sie stellt, statt reiner Kaffeetrinken-Nachmittage ein vielfältiges Kursprogramm anzubieten, überfordern ihre Budgets, über deren Verwendung auch noch akribisch Rechenschaft abgelegt werden muss. Nachdem die großen Träger die Unterfinanzierung öffentlich gemacht hatten, schichtete die BGV einen respektablen Betrag aus dem Immobilitopf für zwei Haushaltsjahre um. Die BSB-Eingabe wollte die Gelegenheit nutzen und plädierte dafür, die Mittel zur Stärkung der Angebotsvielfalt der Treffs und Gruppen einzusetzen. Die Wandsbeker Fraktionen stimmten dem zu, aber die Bezirksverwaltungen hatten sich bereits einvernehmlich entschieden, den Betrag für den Erhalt von Treffimmobilien zu reservieren. Und es wurde von der Behörde nur ein Tropfen auf den heißen Stein, 300 Euro pro Treff, zugestanden.



Heidi Lübcke, Fachsprecherin Offene Seniorenarbeit

Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirats

Wie bereits im vorangegangenen Tätigkeitsbericht kurz erwähnt, fand am 18. April 2015 im Quarree Wandsbek der große öffentliche Seniorentag statt. Der Seniorenbeirat fand dafür das Format **Generationentag** und stellte die ganztägige Veranstaltung unter das Motto **„Miteinander leben in Wandsbek“**. Zur Eröffnung interviewte die BSB-Vorsitzende Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff. Im Programmablauf wechselten sich Diskussionsrunden zum politischen Engagement und den Fachthemen des Beirats mit nicht nur musikalischer Unterhaltung ab. Das Anliegen, dass sich alle Generationen gegenseitig wahrnehmen und einander unterstützen, stieß auf gute Resonanz und großes Interesse bei gezielten Besuchern und zufälligen Zuschauern, seien es Senioren, junge Familien und Menschen mit Migrationshintergrund. Mit Informationsständen waren auch eine Reihe von Institutionen wie HVV und Polizei sowie der Pflegestützpunkt Wandsbek, einige weitere Beratungsstellen und Dienstleister den Tag über präsent.



Präsenz des Seniorenbeirats im Wochenblatt

In der zweiten Hälfte der Amtszeit hat der BSB schwerpunktmäßig in eine Anzeigenserie investiert. In den fünf Lokalausgaben des „Hamburger Wochenblatts“, die in den Stadtteilen des Bezirks Wandsbek erscheinen, und im Volksdorfer „Heimat-Echo“ haben wir insgesamt achtmal eine Anzeige geschaltet. Die Anzeigen erschienen zwischen dem 16. Dezember 2015 und dem 1. März 2017 mit einer Auflage von jeweils 237.700 Zeitungen. Der BSB empfahl sich als Dienstleister für die Älteren und koppelte die Anzeigentexte an die großen aktuellen Arbeitsthemen wie etwa die „Aktion Stolperfallen“. Die Redaktion des Wochenblatts unterstützte die Anzeigen weitgehend durch großzügige Berichterstattung über die Tätigkeit des Seniorenbeirats. Die Wirkung dieser Kampagne bescherte dem BSB eine stetig steigende Bekanntheit und Aufmerksamkeit, die sich in vielen telefonischen Anfragen von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zeigte.

Ausstellung von Bildern, gemalt von Pflegeheimbewohnern

Zum Abschluss der laufenden Amtsperiode hat der BSB unter dem Motto „Malen muss nicht immer Kunst sein“ eine Bilderausstellung im Bezirksamt Wandsbek organisiert. Auf Initiative der Beiratsmitglieder Adolf Gellers (*Foto re.*) und Jürgen Rose (*Foto li.*) sind im Monat März 2017 im Foyer zum 2. Stock Bilder von Bewohnerinnen und Bewohnern gezeigt worden, die in zwölf Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bezirk leben.



Entstanden sind die kreativen Arbeiten in den dortigen Hobbygruppen. Die Bilder zeigen große Vitalität, Erinnerungen, Emotionen und individuelle Sichtweisen auf das eigene Leben. Am 6. März wurde die Ausstellung vom stellvertretenden Bezirksamtsleiter Frank Schwippert eröffnet.



Das Foto der Wandsbeker Seniorenvertretung mit Frank Schwippert (rechts) entstand vor Beginn der letzten Beiratssitzung am 14. März 2017 in der Bilderausstellung.

Schlusswort

Wir beenden unseren Tätigkeitsbericht mit dem Wunsch an unsere Nachfolgerinnen und Nachfolger in der 11. Amtsperiode des Bezirks-Seniorenbeirats Wandsbek, sie mögen unsere Arbeitsthemen weiter unterstützen und vorantreiben. Manches „Brett“ war zu widerständig, um erfolgreich abgearbeitet zu sein. Neue Aufgaben stehen gewiss an. Die Arbeit für das Wohl der Seniorinnen und Senioren wird eine gesellschaftliche Herausforderung bleiben in Zeiten, die eine aktive Generationen-Solidarität unabdingbar notwendig macht.

Wir verabschieden uns mit herzlichem Dank für die Unterstützung unserer Arbeit durch die Bezirksversammlung und die Bezirksverwaltung. – Unser Dank gilt insbesondere den älteren Bürgerinnen und Bürgern im Bezirk Wandsbek, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Inge-Maria Weldemann

Vorsitzende des Seniorenbeirats Wandsbek



Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek

Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek
Robert-Schuman-Brücke 8
22041 Hamburg

Tel. 040 / 428 81 - 3638
Fax 040 / 428 81 - 2250

Zu erreichen mit der U 1 und allen Buslinien zur Station Wandsbek Markt

Sprechzeiten im Raum 264 im Bezirksamt Wandsbek:
montags von 10.00 - 12.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: bsb-wandsbek@t-online.de

Internet: www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/wandsbek